



www.editionkeiper.at

© edition keiper, Graz 2013

keiper lyrik nr. 8

Herausgeber: Helwig Brunner

1. Auflage Oktober 2013

Cover: Helwig Brunner, Max Werschitz

Layout und Satz: textzentrum graz

Druck und Bindung: Druckerei Theiss GmbH


ISBN 978-3-902901-25-5



Gedruckt nach der Richtlinie des
Österreichischen Umweltzeichens
„Druckerzeugnisse“,
Druckerei Theiss GmbH, Nr. 869



bm:uk

 kultur steiermark

GRAZ
KULTUR

marcus pöttler

noctarium
gedichte

herausgegeben von
helwig brunner

»The most merciful thing in the world, I think, is the inability of the human mind to correlate all its contents.«

Howard Phillips Lovecraft, *The Call of Cthulhu*

»If the doors of perception were cleansed every thing would appear to man as it is, infinite.«

William Blake, *The Marriage of Heaven and Hell*

die nähe der verdunkelung

untiefe

die fischschuppige farblosigkeit
war auf keiner karte verzeichnet

sie hat dich von sich aus gefunden
und lässt deine hand nicht mehr los

tagon flüstert gurgelnd bis es endet

du verfängst dich in leuchtkäfern
und feinen drähten an der oberleitung

was du gefunden hast das hast du
eigentlich nicht entdecken wollen

die grausamkeit der liebeslieder

schicksalspartikel durchrasseln mich
mit neunundsechzig stichen
wird mein brustbein genäht

der gesang deines seegangs
tiefenwund und voller turbulenzen
erweckt selbst tote aus dem schlaf

die arbeitssprache der herzen
kennt keinen ausdruck für kopf
und verzweifelt in fraktalen

vom loslassen können

zwanghaft verklebst du täglich
das *oxford english dictionary*
beim gedanken an ihren mund

das letzte das von ihr geblieben ist
durchtränkst du seite für seite
mit dem was von dir sein könnte

danach weinst du im zweiten kreis
sitzend und wählst die nummer
die niemanden mehr verbindet

im schoß deiner schatten

deine poses vor der defloration sind
unverfängliche nackte akkorde in moll

mit präzise geschliffenen kristallen
archiviere ich jeden zungenschlag
bis der rote mantelvorhang fällt

ich liebe das zitternde standbild
deiner erstmals erregten nippel

die ecken der einsamen

todesangst war das kleinere übel
wir pissten auf die fahrenden züge

die jugend war brüchig und winkt
jetzt höhnisch mit müden lidern

alles was zählte war
die bitteren früchte
nicht
alleine zu essen

übernächtigung

ich erzähle mich neben dir
einmal glatt einmal verkehrt
immer näher an deinem pol

die satzzeichen laufen über
das bettkantenversprechen hält
bis zur letzten haltestelle

streunend im nüchternen licht
birgt mein mund ein lächeln
wie lächelt ein lächeln nicht

triptychon mit negativem vorzeichen

ich

kriege

dich

die verdunkelung der ferne

göttliche komödie

meine stadt ist eine begehbare
versuchsanordnung in einer
endlos kreisenden nacht

durch die nacht ohne umkehr
und wer wischt das blut weg?

falls unser atem unvermutet
dem jabberwock in vollem flug
wieder auf den rücksitz springt

nachlassende gravitation

eine ahnung von schlangen
und äpfeln trânt aus mir

geschnittene bahnen streben
ihren toten punkten zu

wir sammeln unsterblichkeiten
aus allerkleinsten flammen

weniger als die hälfte
aller taten sind gut

alles löst sich von sich aus

verschüttete mängel

der teufel schlummert nicht
er ist die nachtigall und die lerche

alles unstete gehorcht ihm

die betonplatten der tunneldecke
ließ er im fischgrätmuster fallen

verbotene grotte

am schwarzflechtigen eingang
wird es schlierig und kühl

die einsilbigkeit lebt unter uns
und nistet nahe des erdkerns

sie scheut licht im gehöhle
und brütet auf nacktem stein

man muss ihre knopfaugen weiten
damit sie nicht zuschnappt

spurloses verschwinden

feuchtes laub in allen himmelsrichtungen
pilze erwachen von ihrem eigenen duft

wechselndes licht wiederholt sich
schreckhafte farne schweigen gebückt

das dickicht lehnt an den wortstämmen
plündernde schnecken schaufeln ein grab

das x im kartenrest ist schon verhallt
meine kompassnadel verendet im holz

Marcus Pöttler, Jahrgang 1977, lebt in Weiz. Berufstätigkeit als Ingenieur der Elektrotechnik. Er veröffentlichte bisher die Gedichtbände »fallen« (2007) und »schilderung der einzelheiten« (2012), außerdem Beiträge in Literaturzeitschriften und Anthologien. Pöttler erhielt einige Preise, so wurde er beim 7. Feldkircher Lyrikpreis 2009 und beim Literaturwettbewerb der Akademie Graz 2011 jeweils mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Für die Arbeit an dem vorliegenden Band erhielt er ein Arbeitsstipendium des BMUKK 2013.